Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 30 (1916)

Heft: 3

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

prieurs du St-Sépulcre d'Annecy. — Ex-libris Pidoux. — N° 6. Istituti araldici. — Il sepolcro del cardinale Guglielmo Longo. — Un curioso «libro d'oro» astese. — I Gonzaga ed i Corradi d'Austria. — I vari stemmi del governo Milanese e Lombardo. — Libro d'oro del ducato di Ferrara. — Appunti di araldica e assiografia ecclesiastica. — Gli ex-libris di due illustri ferraresi. — L'ordine della Milizia di Gesu Cristo. — Bibliografia genealogica italiana. — N° 7. Una lacuna nell'ordinamento nobiliare italiano. — Libro d'oro del ducato di Ferrara. — Appunti di araldica e assiografia ecclesiastica. — I vari stemmi del governo Milanese e Lombardo. — Monogrammi, sigilli e monete dei Normanni Quarel. — Don Simone Campagnoli sacerdote forlivese e le sue opere inedite. — Le classi degli Ordini militari. — Prove di nobiltà del conte G. P. Rimbaldesi. — L'Associazione internazionale dei Cavalieri Pontifici. — Bibliografia genealogica italiana.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE.

Bericht über das Jubiläumsfest und die Jahresversammlung vom 21. und 22. Oktober 1916 in Neuchâtel.

Die Schweizerische heraldische Gesellschaft durfte dieses Jahr ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Bei 60 Mitglieder fanden sich Samstag, den 21. Oktober in Neuchâtel, dem Gründungsorte derselben, ein. Glücklicherweise war auch das Wetter nicht ungünstig. Zunächst wurde dem Hôtel de ville ein Besuch abgestattet und hier namentlich die schön vertäferten Sitzungszimmer bewundert; es folgte ein Besuch des Musée historique. Hierauf ging man zur Stiftskirche («Collégiale») hinauf, woselbst der Präsident der Gesellschaft, Herr Jean Grellet, das berühmte Grabmal der Grafen von Neuchâtel erklärte (Fig. 123). Auf Details kann hier verzichtet werden, da eines der nächsten Hefte der «Archives» eine gute Abbildung desselben nebst den nötigen Erläuterungen bringen wird. Dem Besuche der Kirche schloss sich der des Schlosses an, das in den letzten Jahren verständnisvoll restauriert worden ist; namentlich im ältesten Teile desselben, der sogenannten «regalissima sedes», wurden verschiedene interessante Bauteile blossgelegt. Viel bewundert wurden auch die zahlreichen geschnitzten Holzdecken, sowie die Wandmalereien im Grafenhause. Herr Matthey, Intendant des bâtiments de l'Etat, der die Restaurierungsarbeiten leitet, hatte die Freundlichkeit, selbst die Führung zu übernehmen.

In der Salle des Etats fand sodann um 6 Uhr die Generalversammlung statt, eingeleitet durch eine Begrüssungsrede des Präsidenten. Es folgten die Verlesung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung (die beide an anderer Stelle gedruckt werden sollen). Weiter machte der Herr Präsident Mitteilung von der Demission auf Ende des Jahres unseres verdienten Kassiers, Herrn Bezirksrichter Gustav Hess, dem er den Dank der Gesellschaft für seine langen und wertvollen Dienste aussprach. Als neuer Kassier wurde gewählt Herr Fürsprech Dr. Hahn in Bern. Nach Antrag des Vorstandes wurde sodann beschlossen, nachdem nun Band I und III des Genealogischen Handbuches fertig

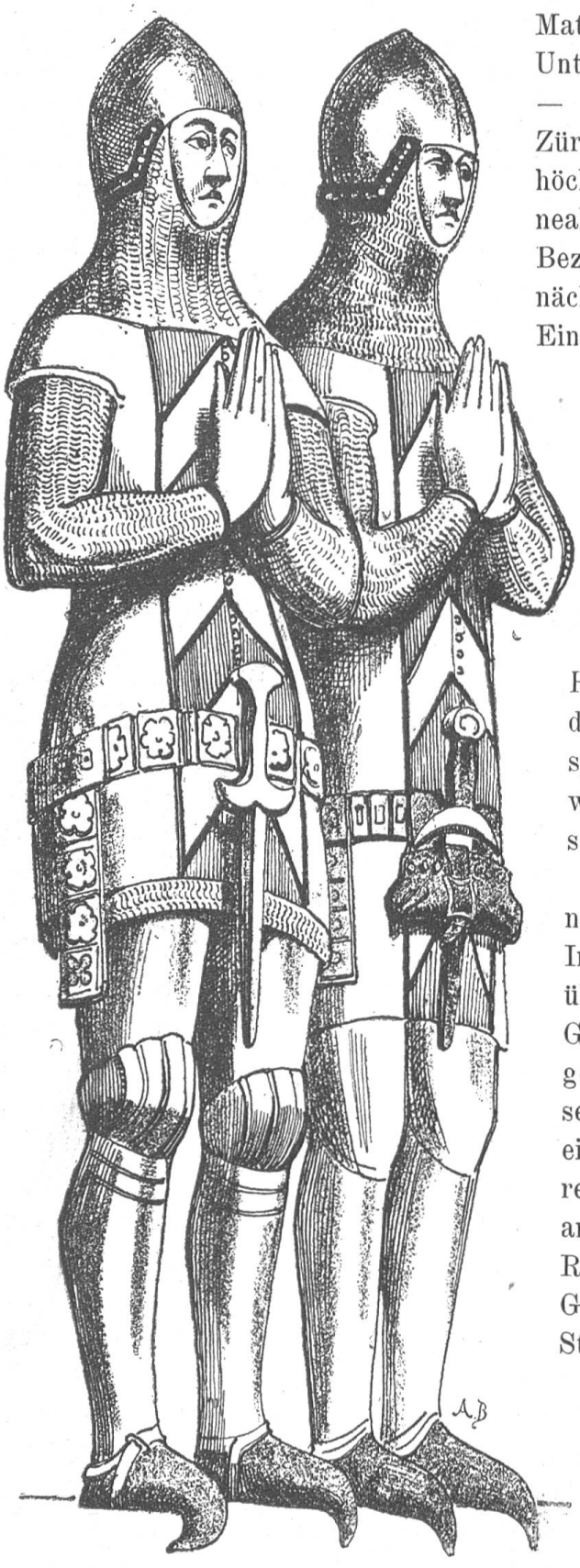

Fig. 123
Detail aus dem Denkmal der Grafen von Neuchâtel.

vorliegen, vorerst — d. h. bis sich mehr Material für die Weiterführung dieses Unternehmens angesammelt haben wird — an dessen Stelle den sogenannten Zürcher Glückshafenrodel von 1504, ein höchst wichtiges Dokument sowohl in genealogischer, als auch kulturhistorischer Beziehung, drucken zu lassen. — Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Einsiedeln bestimmt, das schon für 1914 in Aussicht genommen worden war.

Diesen geschäftlichen Traktanden folgten einige weitere Mitteilungen. Vorerst verlas Herr Grellet einen interessanten Rückblick über die 25 ersten Jahre der Gesellschaft, der vollinhaltlich in Nummer 4 (Festschrift) abgedruckt erscheint. Herr Dr. Henry Deonna sprach über den angeblichen und fabelhaften Ursprung einiger Genfer Familien; so wollten die Pellissari vom byzantinischen Feldherrn Belisar abstammen!

Gegen 8 Uhr begab man sich nach dem prunkvollen Palais du Peyrou. Im grossen Empfangssaale daselbst übergab der Schreiber namens der Gesellschaft dem Präsidenten mit einigen kurzen Worten des Dankes für seine vorzügliche 25jährige Leitung einen silbervergoldeten Becher. Während des Bankettes, das einen sehr animierten Verlauf nahm, eröffnete den Reigen der Toaste Herr Präsident Grellet, der auf die Behörden der Stadt Neuchâtel sprach, ihm antwortete Herr Stadtratspräsident Porchat, der unter anderem seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, dass sich Welsch und Deutsch zu friedlicher Tagung hier zusammengefunden hätten, endlich brachte Herr Dr. Armand Du Pasquier der Gesellschaft die

Grüsse der Société d'histoire von Neuchâtel. Nach dem Essen machte Herr Jules Colin einige interessante Mitteilungen über den Erbauer des «Hôtels», in dem wir uns befanden: du Peyrou war von Geburt Amerikaner und eine Zeitlang Kommandant von Surinam; weiter bekannt ist er geworden als Gönner von Jean Jacques Rousseau. Nach seinem kinderlosen Tode ging das Haus an die Familie de Rougemont über, deren Wappen noch heutzutage an der Fassade prangt.

Sonntags, den 22. Oktober, fuhren die Teilnehmer beim herrlichsten Wetter per Tram nach Valangin. Im grossen Saale des Schlosses, das seit einer Reihe von Jahren schon Besitztum der Société d'histoire ist, wurden wir durch deren Präsidenten, Herrn Direktor Charles Perregaux, aufs freundlichste empfangen; seine Rede klang aus in der Aufforderung, in diesen ernsten Zeiten zusammenzustehen («de serrer les rangs»). Hierauf gab Herr Grellet eine Übersicht über die Geschichte der Herrschaft Valangin. Die Herren von Valangin, eine jüngere Linie des Grafenhauses von Neuchâtel, waren bloss Vasallen ihrer Vettern und daher fast fortwährend im Kampfe mit denselben. In dem Wunsche, volle Souveränität zu erlangen, lehnten sie sich bald an den Bischof von Basel an, bald an die Grafen von Montbéliard. Auf Grund und Boden des Bistums Basel hatten die Herren von Valangin auch «die neue Stadt» (la Neuve Ville) gegründet. Nach dem Aussterben der Seitenlinien von Aarberg, Nidau und Strassberg nahm Guillaume von Valangin den Grafentitel an und erlangte zugleich von Graf Louis von Neuchâtel, dem letzten männlichen Sprossen des Grafenhauses, Befreiung von der Vasallität. Jedoch gelang es ihm nicht, nach dem Erlöschen des Hauses Neuchâtel die Sukzession in der Grafschaft zu erhalten, sondern hier folgten die Grafen von Freiburg. Einen letzten Aufschwung nahm das Geschlecht noch unter Claude de Valangin (gest. 1517), unter welchem auch die hübsche Kirche des Städtchens erbaut wurde. Doch schon mit seiner Tochter Louise, Ehefrau des Grafen Philibert de Challant, stirbt auch dieses Haus aus; unter der Vormundschaft seiner Grossmutter, Guillemette de Vergy, der «bonne dame», übernahm René de Challant die Regierung der Herrschaft, die dann 1584 von den Neuchâtel-Longueville zurückerworben wird. — Diesem Vortrage folgte ein Rundgang durch Schloss und Kirche — wieder unter Führung von Herrn Matthey — worauf im Hôtel du Château noch ein gemeinsames Mahl stattfand. Während demselben wies Herr Oberst Jean de Pury einen Löffel mit dem Wappen der de Peyrou aus der Picardie vor, das der Erbauer des Palais du Peyrou von Neuchâtel erst zur Zeit der französischen Revolution annahm, nachdem ein Angehöriger des französischen Adelsgeschlechtes, der bei de Peyrou Aufnahme gefunden hatte, ihn aus Dankbarkeit als Mitglied seines Geschlechtes anerkannt hatte; immerhin ist es kaum richtig, dass sie einer und derselben Familie angehört haben.

Die meisten Teilnehmer machten noch eine Fahrt nach dem malerischen Städtchen Cressier mit und besuchten unter Führung von Herrn Paul de Pury das hübsche Schlösschen, das 1610 durch die Wallier erbaut worden war. Damit fand das schöne Fest sein Ende. *L. A. B.*

Rapport de gestion sur l'année 1915-16

présenté à l'assemblée générale de Neuchâtel du 21 octobre 1916

par le président de la société, M. Jean Grellet.

Messieurs,

Si l'an passé nous avons eu quelques hésitations à nous réunir en assemblée générale et nous sommes, en définitive, décidés à nous en tenir strictement à une séance d'affaires à Soleure, nous n'éprouvons pas les mêmes scrupules cette année, non que l'horizon se soit éclairé. Il est au contraire toujours chargé de lourds nuages, mais il faut bien que la vie reprenne peu à peu son cours ordinaire, en s'accomodant aussi bien que possible à la dureté des temps, aussi le 25e anniversaire de la fondation de notre société tombant sur 1916, aurions-nous cru manquer à tous nos devoirs, en ne célébrant pas ce jubilé par une assemblée générale. Tout naturellement nous avons choisi, comme rendez-vous, Neuchâtel où la société a été fondée en 1891. C'est le 26 octobre de cette année qu'elle était définitivement déclarée constituée.

Mais avant de vous parler d'une manière spéciale de l'occasion solennelle qui nous réunit, vous me permettrez de vous rendre compte brièvement, comme d'habitude, de la gestion de notre comité pendant l'année qui vient de s'écouler. Si elle s'est passée sans événements bien saillants, nous n'en avons pas moins à enregistrer quelques faits de nature réjouissante. C'est en premier lieu l'état de nos finances de l'exercice 1915 qui avec fr. 6246. 14 de recettes et fr. 4449. 21 de dépenses nous laissent un solde actif de fr. 1796. 93. Il est à la vérité de fr. 197. — inférieur à celui de l'exercice précédent, ce qui s'explique en partie par une diminution de quelques membres, mais aussi par le fait que les comptes de 1914 avaient été enflés par le paiement de 17 cotisations arrières, soit fr. 170. — tandis que dès lors les rentrées se sont mieux opérées, de sorte qu'en 1915 la somme qui figure aux recettes pour arriérés n'est que de fr. 80. —. Si le nombre de nos membres est tombé cette année à 304 de 313 qu'il était en 1914, nous avons dès lors eu le plaisir de recevoir 28 nouvelles recrues depuis le 1er janvier de l'année courante. Parmi les membres qui nous ont quittés, six ont été enlevés par la mort depuis notre dernière assemblée générale. Ce sont MM. *Jean Meyer-Boggio* à Genève, membre de notre société depuis 1898; *P. H. Trummer,* membre du comité de la société d'histoire de Hambourg; puis quatre membres dont le perte nous est particulièrement sensible, car ils étaient à différents titres des héraldistes ou généalogistes pratiquants et émérites. Ce sont: le colonel *Aymon Galiffe,* décédé à Genève le 26 octobre 1915, l'auteur du bel armorial genevois et des « Notices généalogiques sur les familles genevoises »; le colonel *Max de Diesbach* à Fribourg, décédé le 8 mars 1916, l'un des fondateurs de la superbe publication archéologique « le Fribourg artistique » et le collaborateur assidu et de la première heure de nos « Archives héraldiques »; enfin le Dr med. *Auguste Wartmann-Perrot* de Genève, décédé le 24 juin 1916

qui donnait un cours d'héraldique à l'école des arts industriels de sa ville natale. Nous leur avons consacré une notice nécrologique. Il suffira de rappeler ici leurs noms. Tout récemment encore, le 26 septembre, mourait subitement à Zurich le Dr *Carl Keller-Escher,* né en 1851, qui a été un infatigable travailleur dans le domaine de la généalogie. Nul ne connaissait mieux les familles zuricoises, aussi celles qui voulaient reconstituer leur histoire ne pouvaient-elles s'adresser à une autorité plus compétente. C'est ainsi qu'il fut chargé de la publication des chroniques des familles Rahn, Hirzel, Escher, Grebel, Pestalozzi qui toutes sont basées sur de minutieuses recherches entreprises par lui. Il est encore l'auteur du superbe livre sur le trésor d'orfèvrerie des compagnons de «l'Escargot», publié par cette illustre compagnie. Enfin il s'était composé une collection de nombreux gros volumes manuscrits contenant des centaines de généalogies de familles de Zurich, constamment tenues à jour, à l'aide de nouveaux documents. Il fut aussi l'initiateur du système de tableaux généalogiques horizontaux où l'ancêtre est placé au centre gauche de la page, les descendants suivant par générations en colonnes successives de gauche à droite. Cet arrangement très pratique a trouvé de nombreux adeptes, même parmi les généalogistes de l'étranger. — J'invite l'assemblée à se lever pour honorer la mémoire de ces compagnons disparus.

Dans notre rapport de l'année passée nous vous disions que nous allions publier la table des matières des 25 premières années des *Archives héraldiques,* préparée par M. C. Byland. Aujourd'hui nous pouvons constater avec satisfaction que cette œuvre lancée par voie de souscription est terminée. Elle se présente sous forme d'un volume de plus de 200 pages du format de nos *Archives* et a déjà rendu bien des services aux souscripteurs. Sans doute le coût de cette publication, devisé dans l'origine à fr. 1350 environ et sur lequel nous avions basé son prix très bas de fr. 5. — l'exemplaire, a été dépassé, atteignant le chiffre de fr. 1727. 25 à la suite de différentes circonstances, notamment le renchérissement énorme du papier et le fait, qu'au lieu de 8 à 9 feuilles, sur lesquelles nous avions compté, l'ouvrage comprend en définitive 12 3/4 feuilles. En outre en vue de réduire les erreurs au minimum possible, nous avons cru devoir faire procéder à une vérification de chaque poste avec les volumes des *Archives,* travail très considérable pour lequel, d'accord avec le caissier, nous avons dû engager et rétribuer une aide. Quant à la recherche souvent très laborieuse des erreurs ainsi signalées, votre président s'en est chargé avec plaisir, comme il a aussi procédé à la collation de toutes les épreuves avec le manuscrit et à la mise au point définitive des feuilles pour l'imprimerie. Comme d'autre part la souscription, sans doute en raison des temps peu favorables, est restée un peu au-dessous de nos supputations, le résultat financier de l'opération est une dette momentanée de fr. 577. 25, mais il nous reste un stock d'exemplaires de la table des matières suffisant pour éteindre le découvert et au delà, au fur et à mesure qu'ils s'écouleront.

Nous avons encore terminé, il y a quelques semaines, un autre ouvrage en cours, le tome III du Manuel généalogique. Avant d'entreprendre un nouveau

volume, la commission compte s'accorder un peu de répit et en attendant qu'elle reprenne cette publication, le crédit de fr. 600 qui lui était alloué, pourra recevoir une autre destination, comme la proposition vous en sera faite.

Les *Archives héraldiques* ont suivi leur cours normal. Elles ont pu paraître avec assez de régularité, surtout pendant l'année courante; elles ont eu aussi la bonne fortune de gagner quelques nouveaux collaborateurs. Une modification est intervenue dans leur rédaction: à la suite de la démission de M. le Dr Hegi, M. Fréd. Dubois jusqu'alors second rédacteur a été nommé rédacteur en chef et M. W. R. Stæhelin lui a été adjoint, comme second rédacteur, chargé de la partie allemande. Nous avons eu la main très heureuse dans ce choix, comme en témoignent les articles intéressants et soigneusement travaillés qu'il nous a donnés.

Notre *Bibliothèque* continue à se développer d'une façon réjouissante. Nous tenons à remercier ici les généreux donateurs qui l'enrichissent chaque jour. Chaque No des *Archives* nous apporte une nouvelle liste de ces dons.

Nos livres sont de plus en plus utilisés par nos membres. Tandis que le total des livres prêtés était de 248 en 1912, le chiffre en est monté à 511 en 1913. Mais par suite de la guerre et de notre mobilisation le total des livres prêtés est tombé à 185 en 1914; en 1915 il est remonté à 255.

Nous tenons à signaler tout spécialement le beau don de M. H. de Niederhäusern dont le détail sera publié dans ce No des *Archives* (voir page 166). Espérons que son exemple sera suivi par d'autres.

Malheureusement nous avons aussi à vous annoncer une bien regrettable nouvelle, celle de la démission que nous a donnée pour la fin de l'année M. G. Hess-von Schulthess, de ses fonctions de trésorier qu'il remplit depuis dix-huit ans avec un incomparable dévoûement. Un surcroît de travail dans ses fonctions officielles lui fait éprouver le besoin de se décharger d'un autre côté. Vous vous associerez à moi en exprimant à M. Hess tous nos regrets de sa décision et nos meilleurs remercîments pour les grands services qu'il rend depuis si longtemps à notre société. Le comité, dans sa séance de ce matin, lui a désigné comme successeur M. le Dr O. Hahn à Berne qui a bien voulu accepter sa nomination.

Nous désirions vivement laisser à nos membres et à nos hôtes d'aujourd'hui un souvenir tangible de notre jubilé, mais nos ressources ne nous permettant pas de songer à nous accorder le luxe d'un volume spécial, en dehors de nos publications courantes, nous nous sommes arrêtés à la combinaison de faire d'un des fascicules de nos *Archives* un livre commémoratif, présentant essentiellement les différents aspects du développement de notre société pendant les 25 premières années de son existence et ne donnant que des articles complets, de manière à ce que le volume forme un tout. En l'honneur de l'occasion exceptionnelle nous l'avons en outre accompagné d'une illustration plus abondante que d'habitude. Nous voulions faire mieux encore en y ajoutant, comme cela eut été particulièrement en place à Neuchâtel, un article sur le monument héraldique par excellence que cette ville possède dans sa collégiale. Malheureusement les planches qui devaient l'accompagner n'ont, en raison des difficultés d'exécution quelles pré-

sentent, pu être terminées à temps. Mais ce n'est, je l'espère, que partie renvoyée. Vous n'en voudrez pas moins emporter comme souvenir de cette journée le très modeste livre commémoratif que nous vous remettrons avant la fin de la soirée.

Nous pouvons borner à ces quelques élucidations notre rapport de gestion sur l'exercice écoulé. J'ai l'habitude de faire suivre mes rapports d'une étude sur un sujet héraldique ou généalogique, mais cette fois-ci la petite causerie que je vous ai donnée au pied du cénotaphe des comtes de Neuchâtel en tiendra lieu. Vous me permettrez par contre de jeter avec vous un coup d'œil rétrospectif sur la marche de notre société depuis sa fondation jusqu'à ce jour[1].

Auszug aus der Rechnung vom Jahre 1915.

A. Einnahmen.

1. Übertrag vom Jahre 1914	Fr.	1994. 38
2. Von den Mitgliedern, Jahresbeiträge und Eintrittsgebühren	„	3195. —
3. Abonnements	„	770. —
4. Einnahmen aus Verkauf	„	27. —
5. Zinsen	„	111. 95
6. Verschiedenes	„	147. 81
Total	Fr.	6246. 14

B. Ausgaben.

1. Schweizer Archiv für Heraldik	Fr.	3671. 20
2. Genealogisches Handbuch zur Schweizergeschichte	„	600. —
3. Bibliothek	„	63. 25
4. Verschiedenes	„	114. 76
Total	Fr.	4449. 21

C. Rechnungsabschluss.

Einnahmen	Fr.	6246. 14
Ausgaben	„	4449. 21
Somit Aktiv-Saldo per 31. Dezember 1915	Fr.	1796. 93

Zeiger:

In vier Sparheften zinstragend angelegt	Fr.	1786. 45
Barschaft beim Quästor am 31. Dezember 1915	„	10. 48
Gleich dem Saldo	Fr.	1796. 93

Zürich, den 15. Juli 1916.

Der Quästor: G. Hess-von Schulthess.

---

[1] Voir fascicule nº 4, page 173 et s., des *Archives* année courante.

Neue Mitglieder — Nouveaux membres

Hr. Edwin Hauser, Dr. phil., Glarus.
M. Pierre de Zurich, Le Châtelet, Fribourg.
Hr. Rudolf Zeller, Dr. phil., Privatdozent, Vize-Direktor des Historischen Museums, Klaraweg 1, Bern.
M. Jean Daniel de Montenach, licencié en droit, rue St-Pierre, Fribourg.
M. Henri Turrettini, Place du Bourg de Four 10, Genève.
Hr. Rudolf Vischer-Burckhardt, Seevogelstrasse 11, Basel.
Hr. Henri von Schulthess Rechberg, cand. med., Wytikonerstrasse 55, Zürich.
Hr. Paul Schweizer, Dr. phil., Professor der Schweizergeschichte, Neptunstrasse 74, Zürich.
Hr. Hans von Muralt, Rütistrasse 42, Zürich.
M. M. Meyer de Stadelhofen, Dr en droit, avocat, Fusterie 7, Genève.
M. Pierre Grellet, journaliste, Grüneckweg 12, Berne.
Hr. Rudolf F. Burckhardt, Dr. phil., Konservator des Historischen Museums, Basel.
M. Jacques Clerc, cand. jur., Petite Rochette, Neuchâtel.
Hr. Felix Stockar, Tobelhofstrasse 18, Zürich.

Nekrologe — Nécrologie

† Le Docteur Auguste Wartmann-Perrot.

Le Dr Wartmann, décédé à Genève le 24 juin 1916, était un de ces hommes aimables, spirituels, heureusemeut doués auxquels rien n'est étranger, qui s'intéressent avec la même facilité aux sujets les plus divers. La famille Wartmann, originaire de Magdebourg, vint à Genève à la fin du 18e siècle; Jean-Pierre Wartmann, bisaïeul du défunt, fut reçu habitant en 1775.

Né en 1854, fils du professeur de physique Elie Wartmann, il fit à Genève ses premières études, celles de médecine à Strasbourg, puis revint se fixer à Genève pour y exercer sa profession.

Grand amateur de musique, excellent violoniste, il remplit un rôle marqué dans toutes les manifestations d'art de notre ville. Au militaire il avait le grade de colonel.

Le «*Journal de Genève*» du 26 juin 1916 lui consacre un article nécrologique où sont énumérées les multiples phases de son activité professionnelle, philanthropique et artistique: «Ce médecin et ce musicien a été aussi un savant héral-«diste. Dans notre ville, Wartmann représentait une autorité en matière de «blason, on ne le consultait jamais en vain. Il donna, sur ce sujet, un cours à «l'Ecole des arts industriels, au grand bénéfice des artisans d'art qui l'écoutaient.

«Tâche utile que celle qu'il s'était assignée là: dans la «fabrique» et ailleurs «chez nous on a trop souvent été ignorant des principes de la noble science «de l'héraldique, qui indépendamment de ses fonctions décoratives, est en liaison «intime avec l'histoire.»

Ce cours d'héraldique fut en effet institué durant l'année scolaire 1896-1897; il était public, spécialement destiné aux industriels et comprenait environ dix à douze leçons. Il fut répété tous les quatre ans: en 1900-1901, 1904-1905, 1908-1909, 1912-1913. Sauf quelques modifications de détails, il fut donné sans changements durant les années ci-dessus.

En le créant, Wartmann avait le désir de remédier à une lacune dans les études artistiques; il voulait aider et guider les artisans spécialement appelés à des travaux d'art héraldique.

Par expérience, il savait que les traités du blason ne sont pas à la portée de tout le monde, que la bibliographie concernant cette science est connue des initiés seuls, enfin que le goût héraldique ne s'acquiert que par l'étude des modèles et des monuments de la bonne époque et non point en copiant l'héraldique officielle, alors sans valeur.

Le désir actuellement manifesté dans nos sphères gouvernementales de remédier à l'ancien état de choses, le souci d'employer une héraldique correcte, artistique, conforme aux traditions locales, sont évidemment le résultat de l'influence exercée à la longue par des adeptes de la noble science, tels que Gautier, Wartmann, etc.

Pour contribuer à la clarté de son cours, Wartmann l'illustrait au moyen de grandes planches reproduisant les exemples dont il parlait. Sa belle bibliothèque, renfermant des ouvrages de valeur, lui était aussi un précieux auxiliaire.

A la fin de cet enseignement, les élèves devaient pouvoir subir un examen consistant en: *a)* quelques définitions des termes héraldiques. *b)* lecture a vue d'une armoirie (simple).

Les premiers cours eurent pour complément une séance de M. Bron-Dupin sur «le casque au point de vue héraldique.»

Nous devons les renseignements qui précèdent à l'obligeance de M. Dufour, directeur de l'Ecole des Arts et Métiers.

Wartmann fut aussi l'auteur du sceau de la commune de Versoix, créé en 1899. Il présenta un rapport pour appuyer son projet; ce travail est fort intéressant au point de vue de l'histoire politique et héraldique de Versoix. Nous avons reproduit ces armes dans notre article: «Armoiries communales suisses» paru dans les *Archives héraldiques* de 1913, page 32.

Il est regrettable toutefois que l'emblème adopté ne brille pas par plus de simplicité; l'auteur aurait dû renoncer à rappeler tout le passé historique de la commune, représenté par autant de pièces chargeant l'écu inutilement.

Le défunt était membre de la Société suisse d'héraldique dès 1899.

Henry Deonna.

Paul Heinrich Trummer †.

Mit Paul Trummer hat die heraldische Wissenschaft einen ihrer grössten Freunde, unsere Gesellschaft aber ein Mitglied verloren, auf das sie stolz sein konnte.

Der Verstorbene entstammte einem alten Nürnberger Geschlechte, von welchem ein Angehöriger, der Notar Wolfgang Paulus Trummer, nach Hamburg übersiedelte und dort 1716 Bürger wurde.

Paul Trummer war kein Gelehrter von Beruf, sondern ein Hamburger Kaufmann und Kaufmannssohn. Seinen regen Geist befriedigte jedoch die Erfüllung dieser Tätigkeit nicht vollständig und er sehnte sich nach Ausübung seiner ernsthaften wissenschaftlichen Neigungen, weshalb er sich vornehmlich mit historischen Dingen beschäftigte. Bald sah er ein, was der heraldischen Wissenschaft am meisten Not tut: eine Zentralstelle, bei der man sich Auskunft über wahre heraldische Quellenmaterialien, nämlich über die Wappen und Siegel jedes beliebigen Geschlechts erholen könne, und dazu wollte er den Grundstein legen. So sammelte er mit rastlosem Eifer und grösster Gründlichkeit Wappen und Siegel in Original oder Kopie, was immer zu erreichen war, ohne Beschränkung auf ein bestimmtes Land oder eine bestimmte Zeit. Durch öfteren, glücklichen Ankauf grosser Sammlungen gelang es ihm, ein Zehntausend an das andere zu reihen. Auch eine Fachbibliothek, wie sie nicht jedes Archiv besitzt, wusste er sich auszubauen. Mit unermüdlichem Fleiss vollendete er ein genaues Register seiner gewaltigen Siegelsammlung und stellte ein alphabetisches Verzeichnis der Wappen grösstenteils zusammen. Zur Bereicherung seiner Sammlung liess er sich, im Verein mit seinem gleichgesinnten Freunde Professor Otto Hupp, ganze Wappenbücher, wie das Uffenbachische Wappenbuch der Hamburger Stadtbibliothek aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts und die Haggenbergische Wappenhandschrift von 1470 der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, photographieren. Es war eine betrübende Tatsache, dass die Lichtdruckwiedergabe des letzteren Werkes, auf die er sich schon ein Jahr lang ganz besonders gefreut hatte, gerade vollendet wurde, als die Krankheit schon sein Auge verdunkelte. Am 4. Mai 1915, in seinem 54. Lebensjahre, hat er nach schwerem Leiden die schon fast erblindeten Augen zum ewigen Schlummer geschlossen.

Zahlreich sind diejenigen, die in dankbarer Erinnerung des Entschlafenen gedenken, denn er war jederzeit gerne und mit immer gleicher Liebenswürdigkeit bereit, eingehend jegliche Auskunft in schwierigen Fragen zu erteilen, zu denen sein Scharfsinn und die vollkommene Beherrschung seines grossen Materials ihn befähigten. *W. R. Staehelin.*

Société vaudoise de généalogie.

La Société vaudoise de généalogie s'est réunie en assemblée générale le 10 février dernier à Lausanne sous la présidence de M. H. de Mandrot, de La Sarraz, président.

La séance a été ouverte à 3 h dans la Salle Tissot, au palais de Rumine.

Se font excuser pour cause de maladie MM. Th. Cornaz, caissier, et le Dr Ch. A. Piguet, secrétaire. Le bureau est provisoirement complété par M. F. Tavel, ingénieur, qui veut bien tenir le verbal de la séance.

Après lecture du procès-verbal de l'assemblée générale du 19 février 1914, le président présente son rapport sur les deux dernières années écoulées 1914 et 1915. Six candidats se sont fait inscrire réglementairement et ont été reçus. MM. Robellaz, ingénieur à Monte-Carlo; de Loys (de la branche française) à Tours; A. van Muyden, Barcelone; Dr E. Rouge, pharmacien, à Montreux; Aug. Tavel, artiste peintre, à Cannes, et Alfred Cérésole, juge cantonal à Lausanne.

L'assemblée s'est levée pour honorer la mémoire de ses membres défunts: le colonel-divisionnaire Aymon Galiffe; les anciens présidents de tribunal, Dumur à Pully et Pasche à Oron; le colonel Tissot; l'avocat Dutoit-Francillon.

Une entente conclue entre l'Etat de Vaud, Département de l'Instruction publique et des Cultes, et la Société d'histoire de la Suisse romande, la Société vaudoise d'histoire et d'archéologie et notre société, nous permet de loger gratuitement, à Lausanne, les archives de la société. Ainsi les archives et bibliothèques de nos sociétés d'histoire et de généalogie seront groupées, dans les combles du nouveau bâtiment de l'Ecole de commerce, à Lausanne.

Il y a lieu d'espérer que l'Etat nous autorisera, à sortir de leurs cartons les collections sigillographiques de feu Ch. P. Du Mont, qu'il possède dans un sous-sol du Palais de Rumine, et les exposer dans le même local.

Pour l'aménagement de cette salle de consultation et de travail le comité demande les pouvoirs nécessaires, éventuellement de désigner un secrétaire bibiothécaire pouvant répondre aux demandes de renseignements et vérifier les généalogies présentées, préparer le règlement de consultation, avec les réserves qu'exigent certains documents confidentiels, établir le catalogue, étudier l'assurance contre l'incendie.

L'assemblée adopte toutes les propositions de son comité, approuve le rapport du trésorier présenté en l'absence du caissier, par MM. Monod-de Buren et Junod, vérificateurs des comptes. La fortune de la société au 31 décembre 1915 est de frs. 2484. 90; il est décidé de ne pas considérer comme démissionnaire le membre qui n'aurait pas payé sa cotisation de 1915.

Le comité a été réélu par acclamations et en bloc sur la proposition de M. Georges Favey, juge fédéral, pour une nouvelle période de trois ans.

Le 3e fascicule du Recueil de généalogies vaudoises sortira de presse prochainement avec les notices Burnand, Cérésole, Chavannes, Crinsoz de Cottens, Dutoit, Tavel, de Payerne; et peut-être Fatio. La commission de rédaction a soumis chaque manuscrit à une critique sévère, M. le juge fédéral Favey, a bien voulu revoir ces notices.

M. Benjamin Dumur a expressément autorisé la Société de généalogie à consulter et à se servir des manuscrits et notes généalogiques, qu'il a legués à l'Association du Vieux-Lausanne, il s'y trouve en particulier des notices sur diverses familles de Lavaux.

M. Albert de Montet nous à témoigné son bienveillant intérêt, en nous autorisant à puiser dans ces travaux généalogiques sur les familles veveysannes. Ces notices au nombre de *602* remontent pour quelques vieilles familles à la fin du XVIe siècle. Les notices sont établies sur un plan différent et devront être adaptées au système que nous avons adopté pour notre recueil.

Sur la proposition de M. W. Charrière de Sévery l'assemblée autorise le comité à faire imprimer les derniers rapports du président depuis 1912, la liste des membres et si possible la suite du catalogue de la bibliothèque et archives.

M. G. A. Bridel a fait ensuite une captivante causerie sur les vieilles maisons de la Cité, à Lausanne, et leurs habitants successifs aux XVIIIe et XIXe siècle. Le président remercie le conférencier d'avoir bien voulu faire revivre quelques-unes des figures lausannoises d'autrefois, et recommande à qui peut le faire de communiquer à M. G. A. Bridel les dessins, vues, etc. de l'ancien Lausanne.

M. E. du Plessis exprime le désir que des recherches soient faites dans les mémoires du capitaine Rey, qui se trouve en possession de la famille de M. le pasteur Barnaud.

La séance est levée à 5 h 20 du soir.

Bibliothèque de la Société.

Liste des ouvrages donnés par M. H. de Niederhäusern à Berne.

Armorial historique de Neuchâtel, par A. de Mandrot. IIe édition, revue et augmentée. Neuchâtel.

Armorial historique du Canton de Fribourg, par le P. Apollinaire [Dellion], capucin, avec la collaboration de A. de Mandrot. Neuchâtel. 1865.

Neues historisches Wappenbuch der Stadt Zürich. Nach den besten Quellen bearbeitet. Herausgegeben und lithographiert von Jean Egli. Farbendruck von C. Knüsli. Zürich. 1860.

Wappen der Anno 1854 lebenden Geschlechter der Stadt Chur, zusammengetragen aus Wappenbüchern älterer und neuerer Zeit sowie nach Sigillen und Pettschaften in der Sammlung Bündnerischer Wappen von Anton Sprecher von Bernegg in Chur. Verlag von J. J. Siegfried, Antiquar in Zürich. 1855.

Wappen der Anno 1887 lebenden Bürgergeschlechter der Stadt Chur, zusammengetragen aus Wappenbüchern älterer und neuerer Zeit sowie nach Sigillen und Pettschaften in der Sammlung Bündnerischer Wappen von Dietrich Jäklin in Chur. Lith. von B. Gerhardt. Chur. 1890.

Wappenbuch gesammter Bürgerschaft der Stadt Bern auf das Jahr 1836. [Auflage von 1841. Bern].

Wappen der löblichen Bürgerschaft von Winterthur. 1855. Verlag von J. J. Siegfried in Zürich. Lith. von J. Kull in Zürich.

Wappen der löbl. Bürgerschaft von Rappersweil. 1855. Lith. von J. Kull in Zürich.

Wappen der löblichen Bürgerschaft Baden. 1855. Lith. von J. Kull. Zürich.

Wappen der anno 1857 lebenden Geschlechter der Stadt Solothurn. Nach den verschiedenen, von P. U. Winistörfer angegebenen Quellen. Gesammelt und gezeichnet von Friedrich Jenni, Zeichnungslehrer in Solothurn. Verlag der lith. Anstalt v. J. Kull in Zürich.

Wappen der löblichen Bürgerschaft von St. Gallen. Verlag von J. Siegfried in Zürich. Lith. von J. Kull. Zürich.

Wappen der löbl. Bürgerschaft der Stadt Zug, nebst den Gemeindewappen des Kantons. Lith. u. Verlag von R. Krauer in Zürich. [Folioblatt].

Wappentafel der gegenwärtigen bürgerlichen Geschlechter der Stadt Zofingen. Herausgeber und Verleger: G. Schauenberg-Ott, Zofingen.

Wappentafel der löblichen Bürgerschaft der Stadt Zürich. 1854.

Geschichte des Kantons Schwyz, von Thomas Fassbind. II. Band, mit: *Wappen-Tafeln aller lebenden, freien Landmänner-Geschlechter der loblichen sechs Vierteln des alten Landes Schwyz,* gesammelt vom Verfasser. Schwyz. 1833.

Wappen der löblichen Bürgerschaft in Schaffhausen, von J. Friedrich Schalch. Lith. b. C. Wellauer, Schaffhausen.

Die Wappen, Helmzierden und Standarten der Grossen Heidelberger Liederhandschrift (Manesse-Codex), herausgegeben von Karl Zangemeister. Görlitz-Heidelberg. 1892.

Der Adel des Elsass, aus: J. Siebmachers grosses und allgemeines Wappenbuch in einer neuen, vollständig geordneten und reich vermehrten Auflage, mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen. Zweiten Bandes zehnte Abteilung: Der Adel des Elsass. Bearbeitet von Max Gritzner, illustriert von Ad. M. Hildebrandt. Nürnberg. 1871.

L'Araldo veneto, overo armerista universale, del Cavalier de Beatino. Venetia. 1680.

New Wapenbuch, Darinnen dess H. Röm. Reichs Teutscher Nation hoher Potentaten, Fürsten, Herren und Adelspersonen auch anderer Ständt und Stätte Wapen. An der Zahl über 3320 beneben ihrer Schilt und Helmkleinoten mit besonderm Fleiss erkündiget und uff Kupfferstück zum Truck verfertigt durch Johann Siebmachern von Nürnberg. Norimbergae 1605.

De la chevalerie ancienne et moderne, avec la manière d'en faire les preuves, pour tous les Ordres de chevalerie, par le P. François Menestrier. Paris. 1683.

Immanuelis Weberi examen artis heraldicae, editio tertia. Jenae. 1713.

Dons.

Geschichte der Freiherren von Raron, von Dr. phil. E. Hauser. Heft 2 des VIII. Bandes der „Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft". Zürich. 1916. Geschenk des Verfassers in Genf.

Die Freiherren von Enne auf Grimmenstein, von Professor Dr. Ph. Büttler in St. Gallen. Separatabdruck aus den „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees". Heft 44. 1915.

Die Freiherren von Enne auf Grimmenstein, von Prof. Dr. Ph. Büttler. „Neujahrsblatt" 1916, herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. Mit einem Farbendruck und vier Illustrationen. St. Gallen. 1916.
Geschenk des Verfassers in St. Fiden.

Die Ortswappen des Königreichs Preussen. Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp. (Sammelbuch für Kaffeehag-Wappenmarken. Verlag der Kaffeehandels-A.-G. Bremen). 1. Heft: Provinz Ostpreussen. 2. Heft: Provinz Westpreussen. 3. Heft: Provinz Brandenburg. 5. Heft: Provinz Pommern. Heft: Provinz Posen.

Die Ortswappen des Königreichs Bayern. Zeichnung und Text von Prof. O. H. (Sammelbuch f. Khag. W'mkn. Verlag d. K. A. G. Bremen). 1. Heft: Kreise Oberbayern und Niederbayern.
Geschenk der Kaffeehandels A. G. Bremen.

Die Schlacht bei Kappel und das Naefengeschlecht, von Dr. Friedrich Hegi-Naef, aus: Zwingliana Nr. 1 1916. Zürich. Geschenk des Verfassers in Zürich.

Chronik der Familie Spörri, von G. Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen, Zürich. Druck: Art. Institut Orell Füssli. 1915. Geschenk des Verfassers.

Vitraux des comtes d'Arberg-Valangin et de Challant à la cathédrale de Berne, par Wolfgang Frédéric de Mulinen. Extrait du: *Musée neuchâtelois.* 1916.
Don de l'auteur à Berne.

Vom Herrenstande. Rechts- und ständegeschichtliche Untersuchungen als Ergänzung zu den genealogischen Tabellen zur Geschichte des Mittelalters, von Otto Forst-Battaglia. Heft I. Leipzig 1916.

Le soleil dans les armoiries de Genève, par Waldemar Deonna, Dr ès-lettres. Extrait de la «Revue de l'histoire des religions». Paris 1915.
Don de l'auteur à Genève.

Le raccolte di stemmi inedite della Biblioteca di S. M. il Re in Torino, illustrate da Mario Zucchi. Estratto dal «Bollettino della Consulta Araldica», vol. VIII, No 36. Torino. 1915. Don de l'auteur à Turin.

La famille Gerbex, par Hubert de Vevey. Extrait des «Annales fribourgeoises» 1916. Don de l'auteur à Fribourg.

I cardinali di casa Frassoni. Contributo alla storia del grande scisma d'occidente, di conte Pasini-Frassoni. Estratto dalla «Rivista del Collegio araldico» 1916. Roma. Don de l'auteur à Rome.

Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs, 1908—09. Dritter Jahrgang. Wien. Otto Maas' Söhne.
Geschenk von Hrn. Prof. Dr. R. Zehntbauer in Freiburg i. Ü.

Geschichte der Familie Ammann von Zürich. Nachträge und Register. Im Auftrag des Herrn Aug. F. Ammann gedruckt von Fritz Amberger, vorm. David Bürkli, Zürich. 1913 [1916].
Geschenk von Hrn. Aug. F. Ammann in Renens bei Lausanne.

Die Däster von Balzenwil. Ein Beitrag zur dortigen Ortsgeschichte, von G. Däster. Zofingen 1916. Geschenk von Hrn. Gottfried Däster in Aarau.

Druck von Schulthess & Co., Zürich.